

Besonderheiten des Beruflichen Gymnasiums Gesundheit und Soziales

– Schwerpunkt Gesundheit-Pflege –

Die Fächer **Gesundheit, Betriebs- und Volkswirtschaft, Informationsverarbeitung** sowie die **Fachpraxis** sind die Profulfächer des Beruflichen Gymnasiums Gesundheit-Pflege. Auch das allgemein bildende Fach **Biologie** wird zur Profilbildung mit herangezogen. Ergänzt werden diese Profulfächer durch berufsbezogene Inhalte in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik.

Das Berufliche Gymnasium wendet sich an Schülerinnen und Schüler, die sich auf ein Studium bzw. eine Ausbildung für Gesundheitsfachberufe, sozialpflegerische oder pflegerische Berufe vorbereiten wollen.

Nach dem Motto "Vom Krankenbett zur Universität" haben sich die pflegewissenschaftlichen Studiengänge in den letzten Jahren etabliert. So werden z. B. folgende Studiengänge angeboten: Pflegedienstleitung/-management, Krankenhaus- und Sozialmanagement, Pflegepädagogik, Lehramt an beruflichen Schulen in den beruflichen Fachrichtungen Gesundheit und Pflegewissenschaft, Management in Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Gerontologie.

In diese Berufe führt das Berufliche Gymnasium ein. Berufsbezogene Fachkenntnisse sowie berufsspezifische Methoden und Techniken bilden die Basis für die Profulfächer dieses Schwerpunktes im Beruflichen Gymnasium Gesundheit und Soziales.

Im Fach **Gesundheit** werden Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Handlungsstrategien vermittelt, die befähigen, durch individuelles Verhalten zur eigenen Gesundheit und zur Gesundheit anderer beizutragen und die bestehenden Möglichkeiten in einem Gesundheitsvorsorgesystem zum Herbeiführen von Gesundheit für sich und andere effektiv zu nutzen. Weiterhin geht es um die Einübung in pflegewissenschaftliches Denken und Arbeiten. Hierbei wird eine breite Palette von Themen mit gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Inhalten angeboten. Das Fach Gesundheit ist in jedem Fall das **erste von fünf Prüfungsfächern**.

Im Fach **Praxis** (Jahrgang 11 bis Jahrgang 13 je zwei Unterrichtsstunden pro Woche) werden die Unterrichtsfächer so miteinander verknüpft, dass der Praxisbezug aller Fächer deutlich wird. Das Fach Praxis wird benotet und geht mit mindestens zwei Schulhalbjahren der Qualifikationsphase in das Gesamtergebnis der Abiturprüfung ein. Es dient dazu, die Inhalte der Lerngebiete in den berufsbezogenen Profulfächern zu vertiefen und fachübergreifende Qualifikationen zu vermitteln. Ebenso werden den Schülerinnen sowie Schülern praktische Übungen für die Anfertigung der Projektarbeit bzw. Facharbeit ermöglicht.

Ferner wird ein 14-tägiges **Praktikum** in gesundheitspflegerischen Arbeitsbereichen absolviert.

Im Fach **Biologie** wird die Reihenfolge der Kurse so gewählt, dass zeitlich und inhaltlich eine enge Verzahnung zu dem Fach Gesundheit gewährleistet ist. Biologische Grundlagen werden unter humanbiologischen und ökologischen Aspekten erarbeitet. Besonders Elemente aus dem Bereich der angewandten Biologie, wie Biotechnik, Gentechnik, Bionik, Reproduktionstechnik, Wirkung von Medikamenten und Drogen, runden den Themenbereich Gesundheit ab.

Im Fach **Betriebs- und Volkswirtschaft** werden grundlegende volkswirtschaftliche Strukturen und Probleme dargestellt und diskutiert. Grundbegriffe einer betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung werden an Einrichtungen des Gesundheitswesens verdeutlicht. Exemplarisch wird die komplexe Beziehung zwischen Gesundheit und Ökonomie sowie zwischen Finanzierungs- und Leistungssystem beleuchtet.

Im Fach **Informationsverarbeitung** wird zunächst der Umgang mit grundlegenden Softwaretools der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsgrafik und Internetrecherche geübt. Diese Softwaretools sollen dann in allen Fächern in der Qualifikationsphase genutzt werden. Kenntnisse des Aufbaus und Ablaufs von EDV-Systemen unterstützen den Umgang mit dem PC. In der Qualifikationsphase werden Datenbanken, Multimediaanwendungen und statistische Analyseverfahren in Theorie und Praxis erlernt und angewendet. Mit Hilfe handelsüblicher Software sowie pflegespezifischen Programmen sollen zudem Probleme aus dem Bereich des Gesundheitswesens gelöst werden.